

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

294 (20.12.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-88142](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-88142)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.

Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochblatt, Dammer Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.45 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.87 Mark; zweimonatlich 2.30 Mark, durch die Post frei ins Haus 2.88 Mark; einmonatlich 1.15 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.29 Mark. (Eingekammern 10 Pf. Probeummern acht Tage gratis und franco.)



Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 27 Pfennig für die einfache Zeitspaltzeile oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklamazeile 75 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telefonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochensblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Heideblumen (Freitags).

(Das Wochensblatt für Land- und Hauswirtschaft wird während des Krieges nicht beigelegt.)

Nr. 294. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfachkonto: Hannover 7908. Besta, Freitag, 20. Dezember 1918. Zweiggeschäftsst. i. Oldenburg: W. Davelmann, Altiernstraße 51, Fernspr. 1032. 85. Jahrgang

### Das neue Deutschland.

#### Von der Reichskonferenz der A.-S.-R.

(Fortsetzung unseres gestrigen telegraph. Berichtes.) Im Schlusswort führt Richard Müller aus: Wir haben geglaubt, die Revolution geführt zu haben und haben in diesem Sinne gearbeitet. Wer den richtigen Weg gegangen ist, wird die Zukunft zeigen.

Im Schlusswort führt der Volksbeauftragte Dittmann aus: Der Einzug der Truppen in Berlin wurde gestattet, nachdem festgestellt war, daß die Truppen zu keinem gegenrevolutionären Zweck bereit wären.

Die eingegangenen Forderungen wurden einstimmig von dem Kabinett beschlossen. Die Nationalversammlung ist das große Ziel. Die Kleinlichkeiten müssen ausgeklammert werden.

Nach persönlichen Bemerkungen Mittagspause. In der Nachmittagspause hat sich vor dem Abgeordnetenhaus ebenfalls eine ungeheure Menschenmenge versammelt. Liebeswort hält wieder seine bekannten Brandreden.

Bei Beginn der Nachmittagsung spricht Präsident Weiser zur Abschlußrede. Verschiedener Art. Abgeleitet wird ein Mißtrauensvotum, durch das erklärt werden sollte, daß die Tätigkeit der Volksbeauftragten auf eine systematische Vernichtung der A.-S.-R. hinausläufe. Ein Antrag auf Auflösung der A.-S.-R. wird angenommen.

Die eingegangenen Forderungen wurden einstimmig angenommen. Ein weiterer Antrag verlangt die Regierungsgewalt für die Volksbeauftragten in Gemeinschaft mit dem Zentralrat; er wird angenommen. Ein anderer Antrag verpflichtet die A.-S.-R. zu genauer Rechnungsablegung. Ein Gegenantrag, daß der Kongreß die politische Gewalt zu übernehmen habe, wird abgelehnt.

Die Abstimmung der Anträge rüst wieder eine scharfe Auseinandersetzung zwischen dem Präsidenten und Ledebour hervor, bis ihn Weiser mit der lakonischen Bemerkung absetzt, daß die Regierung zur Geschäftsordnung überhaupt nichts zu sagen habe. Ledebour geht mit einem „Unglaublich“ auf seinen Platz zurück.

Volksbeauftragter Haase berichtet über Sommerberatungen, nach denen die Oberkommandogewalt nicht einem obersten Soldatenrat, sondern der Regierung übertragen werden müsse.

Haase teilt mit, daß auch die Marinebehörden den Wunsch haben, die Mannschaften so schnell wie möglich zu entlassen. Lediglich die Matrosen werden einbehalten, die zum Schutze der Volkswirtschaft unbedingt notwendig sind.

Der Redner schildert dann die Tätigkeit des 53er Ausschusses beim Marineamt. Die wichtigsten Angelegenheiten seien verschleppt worden, u. a. auch die Waffenstillstandsbedingungen zur See. Hier seien durchgreifende Änderungen nötig.

Ein anderer Redner aus Kiel kritisiert im Namen der Offizierskassen die Tätigkeit des 53er Ausschusses. Bisher sei vom Reichsmarineamt Ausschluß der Initiative ausgegangen. Der Redner mahnt zur Einigkeit und verdammt die Kleinigkeiten persönlichen und parteiischen Kraxelpredigen der Offiziere ein.

Man brauche ihren Rat und Wissen und könne nicht einen beliebigen Mann in ein Amt setzen, das Kenntnis und Verantwortungsgesinnung fordert. Die Soldatenräte sollen Kontrollfunktionen sein, nicht ausübende Organe. Ehrlichkeit und Zielbewußtheit würden am schnellsten zum Ziele führen.

Es wird dann zur Förderung der von den Soldatenvertretern Berlins eingebrachten Forderungen geschritten. Diese Forderungen werden angenommen. Die Demonstration vom gestrigen Abend hat also einen vollen Erfolg gehabt.

Nach der Abtimmung kommt es abends zu entscheidenden Geschäftsordnungsangriffen, die oftmals alle parlamentarischen Normen durchbrechen.

Der 53er Ausschuß der Marine soll nach einem nahezu einstimmigen Beschluß vermindert werden. Nach dem Wähl der Mandatsprüfungskommission wurde die Sitzung auf Donnerstag verlagert.

#### Der Terror auf der Reichskonferenz.

Berlin, 18. Dez. Die Berliner Versammlung steht, wie die Abstimmungen, die am späten Abend nach vorgenommen werden, darthun, offensichtlich unter dem Zeichen des Terrors. Die von radikaler Seite eingebrachten Anträge werden fast durchweg, auch von den Mehrheitsparlamentariern, angenommen.

Wo das nicht der Fall ist, rufen die Spartakusanhänger: „Wir werden uns selber helfen!“

#### Vor dem Bankrott der Regierung.

TU Berlin, 18. Dez. Die Auseinandersetzung zwischen einzelnen Volksbeauftragten hat, wie verlautet, dazu geführt, daß für die Mitternachtsstunde ein Kabinettsrat einberufen wurde, um darüber zu beraten, ob die Mehrheitsparlamentariern in der Regierung bestimmte Folgerungen aus den Ereignissen ziehen sollen.

TU Berlin, 18. Dez. Wie in den Reihen der Kongreßteilnehmer verlautet, sind die Regierungsmitglieder der Mehrheitsparlamentariern namentlich entschlossen, von ihrem Votum zurückzutreten, wenn nicht in der Haltung des Kongresses eine Aenderung eintritt.

#### Die Geschäftsuntüchtigkeit

der jetzigen Revolutionsregierung beleuchtet der Reichstagsabg. v. Redenberger in einer Zentrumsverammlung in Magdeburg. Bei der augenblicklichen Finanzwirtschaft würde die Grobzerlöhner 400000 M. erfordern. Täglich verließen Geldscheine im Werte von 100000000 M. die Notenpresse etc.

Durch berartige Zustände werde nicht nur das Vertrauen des Auslandes erschüttert, sondern auch die Sicherheit der Kriegsanleihen und aller ausländischen Wertpapiere in Frage gestellt. Die neue Regierung ist weiter gar nicht in der Lage, die Lebensmittellieferung sicher zu stellen, da schließlich irgend ein A.-S.-R. die auf Schiffen ankommenden Vorräte würde beschlagnahmen können. Die Nationalversammlung sei darum dringend nötig, um wieder Ordnung zu schaffen.

#### Die Ablehnung der A.-S.-R. durch die Entente.

WTB Berlin, 18. Dez. Gegenüber den vereinigten laut gewordenen Zweifeln an der bekannt gewordenen ablehnenden Aufnahme der Entente gegenüber den Arbeiter- und Soldatenräten geben wir die folgende von der Waffenstillstandskommission stammende ausführliche Darstellung des Sachverhalts:

Am 12. Dezember traf in Trier bei der deutschen Waffenstillstandskommission folgendes Telegramm ein: „Staatssekretär Erzberger, deutsche Waffenstillstandskommission, Trier. Der A.-S.-R. Kreuznach dröhrt: Ist für die feindlichen Gebiete besetzt, in diesen Tagen zu besetzenden Gebiete ungebänderte Ausreise und Rückkehrmöglichkeit zu der am 16. Dezember 1918 in Berlin stattfindenden Tagung der A.-S.-R. zu entscheidenden Delegierten gewährleistet? Eine direkte umgehende Antwort ist erwünscht.“

Im Antwortschreiben der hohen Bedeutung dieser Anfrage beauftragte der Vorsitzende der deutschen Waffenstillstandskommission, Staatssekretär Erzberger, ein Mitglied der Kommission, sich sofort mit dem Oberkommando der Alliierten in Trier ins Benehmen zu setzen, um eine Entscheidung der wichtigen Frage umgehend herbeizuführen. Es fand eine Besprechung zwischen den Vertretern des alliierten Oberkommandos statt, als deren Ergebnis Staatssekretär Erzberger mitgeteilt wurde, daß die Entente unter keinen Umständen die Arbeiter- und Soldatenräte anerkenne. Darauf wurde von der Waffenstillstandskommission folgendes Telegramm an das Auswärtige Amt aufgeschickt:

„Auswärtiges Amt, Berlin. Der A.-S.-R. Kreuznach fragt an, ob für die von Feinde besetzten Gebiete ungebänderte Ausreise- und Rückkehrmöglichkeit der zur Berliner Tagung am 16. Dezember zu entscheidenden Delegierten gewährleistet würde. Auf eine Anfrage bei der Obersten Herstellungsleitung der Alliierten ist erwidert, daß die Entente die A.-S.-R. nicht anerkenne.“

Dieses Telegramm wurde zunächst aber nicht abgeleitet, da Staatssekretär Erzberger als Vorsitzender der deutschen Waffenstillstandskommission sich mit dem Bescheide seitens eines Vertreters der Obersten Herstellungsleitung der Alliierten nicht begnügen, sondern bei der Wichtigkeit der Frage die Entscheidung aus Jungs eigener Munde hören wollte. Gelegenheit hierzu gab die zweite Sitzung der deutschen Delegierten mit Marschall Foch am 13. Dezember. Staatssekretär Erzberger brachte am Schluß derselben an Hand und auf Grund eines Schreibens des Vertreters des alliierten Oberkommandos über das am Vortage aufgeschickte Telegramm die Angelegenheit zur Sprache und fragte an, ob der Bescheid, wie er in dem Telegramm vorlag, tatsächlich der Auffassung Marschall Fochs

und somit der Alliierten entspreche. Marschall Foch wurde das Telegramm in deutscher und französischer Sprache vorgelegt. Schon bei dem Vorlesen der ersten Anfrage des Marschall Foch seine ablehnende Stellungnahme zu erkennen. Zu dem Bescheide erklärte er ausdrücklich, daß dieser Bescheid seines Vertriebers seiner und der Alliierten Auffassung entspreche. Der englische Admiral Bessy gab seinerseits sofort seiner Übereinstimmung mit Foch durch eine Bemerkung Ausdruck. Damit war eine völlig kompetente Antwort in der Angelegenheit vorliegend. Kamte die Ablehnung der Arbeiter- und Soldatenräte in Kiel durch den englischen Admiral ebenfalls noch als Privatmeinung desselben betrachtet werden, so steht jetzt fest, daß die Entente als solche die A.-S.-R. nicht anerkennt.

#### Adolf Hoffmann und die Jugendverziehung.

Das Prädikament von einem Kultusminister, das die Revolution dem preussischen Volke befehrt hat, kann nicht genug ausgekostet werden, um aller Welt ein Gefühl dafür beizubringen, was in einer deutschen Revolution nicht alles möglich ist. Zur Kennzeichnung der schönen Seele Adolf Hoffmann ist aber sicherlich niemand mehr geeignet als er selbst, und darum war es ein guter Gedanke, die von ihm im preussischen Abgeordnetenhaus gehaltenen Reden zum Kultusamt aus der wohlverdienten Vergessenheit wieder ans Tageslicht herauf zu holen.

Dieser Aufgabe hat sich die Oberlehrerin Helene Heimann unterzogen, die ein kleines, im Verlage der „Germania“, W. Berlin, erschienenen Schriftchen über „Adolf Hoffmann und die Jugendverziehung“ dargestellt nach seinen Reden“ erschienen läßt. A. Hoffmann bestritt uns in seinen Reden, die nicht in dem gesprochenen wunden Deutsch, auf das er so stolz ist, wiedergegeben sind, daß der Sozialismus „nur fürs Leben“, d. h. für das diesseits erziehen will, daß er „Wesen“ und „Menschenrechte“ lehren oder ausschalten will, jede Religion, die Menschenrechte mit ihren Bedürfnissen, Rechten und Pflichten. Unter Leugnung des Zusammenhanges von Religion und Moral predigt er die religionslose Staatschule und verweigert den Eltern trotz der von ihm gepriesenen „Freiheit“ das Recht zur Errichtung von Privatschulen, unterläßt auch der Kirche jeden Einfluß auf die Schule. Die Verfasserin zeigt auch, was von den stinkenden Schlagworten „Freiheit“ und „freie Wahl dem Tüchtigen“ zu halten ist. Das Schriftchen gehört in sehr viele Hände, und wenn es auch Geschichtsliebende Adolf Hoffmanns enthält, so ist es doch wirklich keine Empfehlung dieser Sorte von Kultusminister.

#### Der Vorstand des katholischen Lehrerverbandes des Deutschen Reiches.

24000 Mitglieder, der erneut seine Forderungen auf dem Schulgebiet aufgestellt und ist dabei mit aller Bestimmtheit für die Erhaltung des christlichen Charakters der Schule eingetreten. Er fordert: Die Grundzüge des gesamten Schulwesens ist die konfessionelle Freiheit. Die verfassungsmäßig garantierte Freiheit der Erziehung und des Unterrichts, sowie das Recht der Eltern, über Erziehung und Unterricht ihrer Kinder selbst zu bestimmen, müssen voll gewahrt bleiben; ihrer praktischen Anwendung ist jede Möglichkeit zu geben. Aus öffentlichen Mitteln sind konfessionelle Schulen in hinreichendem Maße zur Verfügung zu stellen und zu unterhalten. Das Recht der Kirche auf Erteilung und Leitung des Religionsunterrichts ist unverletzlich; ihr berechtigter Einfluß auf die sittlich religiöse Erziehung des Kindes ist zu gewährleisten. Bei dem inneren Ausbau der Schule ist dem Religionsunterricht seine bedeutungsvolle und zentrale Stellung zu belassen. — Gegenüber den religiös-feindlichen Maßnahmen der preussischen Regierung erklärt der katholische Lehrerverband: Wir erheben scharfen Einspruch gegen Verordnungen, die den christlichen Charakter der Schule und den christlichen Gedanken im Volke zerstreuen. Wir wünschen, die Staat und Kirche, Kirche und Schule trennen wollen. Wir wünschen es ohne Rücksicht, daß sie erfolgen von einer vorläufigen Regierung in einer Zeit, da die gesellschaftliche Vertretung des Volkes ausgegliedert ist. Wie als Katholiken und Lehrer, so protestieren wir ferner dagegen als Bürger eines demokratischen Staates, weil die einschneidenden Verfügungen erlassen und weitreichende Pläne gefaßt sind, ohne daß die zuständigen Faktoren irgendeine Einigkeit hatten, Stellung zu nehmen. Dieser klare eingeschlossene Standpunkt des katholischen Lehrerverbandes wird in allen Kreisen der katholischen Lehrerschaft und des katholischen Volkstums finden.

#### Souffige Nachrichten.

Arbeitslose gibt es in Berlin zur Zeit 60 bis 70 000. Die Zahl steigt noch dauernd. Ein bedenkliches Zeichen! Der A.-S.-R. Frankfurt, der eine Beschlagnahme von Nahrungsmitteln in Privatwohnungen verfügt hat, gibt jetzt dem A.-S.-R. Dresden den guten Rat, eine solche Maßnahme zu unterlassen, da sie in Frankfurt nur geringen Erfolg gehabt habe.

#### Zum Waffenstillstand.

#### Der Streit um Wilsons Seele.

21. Genf, 17. Dez. Ueber die Stimmung, die in französischen Arbeiterkreisen herrscht, gibt ein Artikel Marcel Sembats in der Humanité Auskunft, der, obwohl er vor der Ankunft Wilsons geschrieben ist, erst jetzt bekannt wird. In dem Artikel heißt es: Man will Wilson in eine Falle locken, man will verhindern, daß die Stimme des französischen Volkes im Ausland. Die sozialistischen Gruppen und Gewerkschaften erheben den Ruf: Es lebe der wahre Frieden! Es lebe die Gesellschaft der Nationen! Auf der anderen Seite bietet die französische Regierung alles auf, um dem Präsidenten Wilson beizubringen, daß das Lebensinteresse des französischen Volkes Amerikans verlanne. Diese bösen Absichten werden aber scheitern. Wilson weiß was er will, und wir werden ihm folgen, was wir wollen, trotz Clemenceau. Wir werden so laut und so lange rufen, bis man uns hört. Es wird noch werden, und den Mund zu verschließen, noch dem Präsidenten den Mund zu verstopfen. Wilson wird den Sieg über unsere Diplomaten davon tragen, und nicht andere Diplomaten über ihn. Wilson wird, geküßt auf das Verlangen der Völker, den wahren Frieden erringen.

21. Bern, 17. Dez. Den französischen Vätern zufolge sammelte sich am Sonntag nachmittags in Paris auf den äußeren Boulevard und auf dem Montmartre eine Gruppe von Kriegsveteranen zu einem Umzug, der sich unter dem Namen: „Es lebe die deutsche Republik“ in Bern ausführen wollten. Die Teilnehmer wurden jedoch von der republikanischen Garde vor der Wohnung Wilsons zurückgehalten. Immer wieder bildeten sie eine Zug, der schließlich gegen Abend zum Place de la Republique zog, wo die Teilnehmer unter Rufen: „Es lebe der Frieden!“, „Wieder mit dem Krieg!“ und mit Singen der internationalen demonstrieren. Sie stießen hier auf Truppen, Polizei und republikanischer Garde, die äußerst energisch und brutal vorgehen und viele Verhaftungen vornahmen. Mehrere Personen wurden verletzt. Ein ausführlicher Bericht im Progres de Lyon wurde von der Zensur gestrichen. Humanité beschwert sich über das scharfe Vorgehen der Polizei.

21. Genf, 17. Dez. Die Pariser Sozialisten berichten, Wilson habe nach seiner letzten Unterredung mit dem Sozialistenführer Renaudel den Wunsch ausgesprochen, vom Balkan aus die Kumbodung der Arbeiterverbände mit anzuführen. Doch habe wegen der mittlerweile eingetretenen letzten Zusammenkünfte zwischen der „Soch die deutsche Republik!“ rufenden Menge und den Polizeigenossen kein Wunsch erfüllt bleiben können. Die Namen der zahlreichen schwer Verletzten werde veröffentlicht.

#### Die grundlegenden Forderungen Amerikas.

TU Haag, 18. Dez. „Daily News“ melden, daß die grundlegenden Forderungen der amerikanischen Delegation auf der Friedenskonferenz folgende seien: 1. Der Völkerverbund als Teil des Friedensvertrages, 2. Die Freiheit der Meere soll allen der wichtigsten Grundzüge bilden, die der Völkerbund festlegen hat, 3. die amerikanische Vertretung soll die gerechten Ansprüche gegen Deutschland festsetzen und die geeignete Art der Zahlung, 4. trotzdem die Verhandlungen verbracht gefaßt werden, sollen die letzten Verhandlungen öffentlich sein, 5. sollen die Friedensverträge als Vertreter einer neuen Weltanschauung

...aber nicht als Herren dieser Weltordnung erscheinen.

Jede andere Haltung würde einen Frieden bedeuten, der fast zuträglich, aus dem dann wieder neue Kriege entstehen könnten.

Wie verhalten sich die amerikanischen Delegierten dafür, Deutschland in den Völkerbund aufzunehmen, wenn auch unter der Bedingung einer Probezeit. Es wird von einem jenseitig ausgearbeiteten Programm Lloyd Georges, Clemenceaus und Orlando gesprochen.

TU. Basel, 18. Dez. Vor seiner Abreise von New York gab Wilson mehreren Mitgliedern des Senatsausschusses Einblick in seinen Entwurf eines Völkerbundes.

Die amerikanischen Universitäten für den Völkerbund.

TU. Basel, 18. Dez. Aus New York wird gemeldet: Die Forderung eines Völkerbundes als Hauptbestandteil des Friedensvertrages habe die Unterstützung der meisten Universitäten und Hochschulen Amerikas.

Die MSR. in der neutralen Zone.

TU. Frankfurt, 18. Dez. Nach einer Mitteilung der Obersten Heeresleitung hat der Verband sich das Kontrollrecht in der neutralen Zone vorbehalten.

Eine Fälligkeit der Savas-Agentur.

TU. Basel, 18. Dez. Das Genfer Blatt 'La Gazette' bespricht Wilsons eine Fälligkeit des Genies der Worte des Präsidenten Wilson an die Arbeitervertreter.

Spannung zwischen Wilson u. Clemenceau?

TU. Basel, 18. Dez. Aus Paris wird gemeldet: Nach einem Besuch im Rathenau kehrt Wilson nach seinem Spiel zurück und besucht dann Clemenceau am Ministerium.

Falsche Berichte über Gefangenennahmehandlung.

TU. Berlin, 18. Dez. Der amerikanische General Hobbes teilte in der Waffenstillstandskommission mit, daß nach einem sechsen aus Berlin eingelaufenen Bericht amerikanischer Delegierter die in einer früheren Sitzung der Waffenstillstandskommission vorgebrachten Behauptungen über eine Mißhandlung amerikanischer Gefangener in Karlsruhe unbegründet seien.

Das unbefrängte Recht der Kontrolle.

Berlin, 17. Dez. In der heutigen Vollziehung der ständigen Waffenstillstandskommission in Spa wurde eine Entscheidung des Generals Foch mitgeteilt, wonach das Verbot des Vertriebes rechtsrheinischer Zeitungen im besetzten Gebiet aufrecht erhalten wird.

Sonstige Nachrichten.

Wilson hat eine Unterredung mit Briand, dem französischen Sozialistenführer, den er ausdrücklich zu sprechen verlangte.

Aus Portugal.

Sibodio Paes ein Opfer eines Komplottes der Freimaurer.

TU. Basel, 18. Dez. Nach einer Savas-Meldung sind den Wälfen aus Spanien gemeldet: Die Polizei besitzt Beweise dafür, daß das Ministerium

auf den Präsidenten Sibodio Paes auf ein Komplott der Demokraten und Freimaurer zurückzuführen ist.

Italien.

Die italienischen Sozialisten für das Selbstbestimmungsrecht der Völker. TU. Basel, 18. Dez. Aus Rom wird gemeldet: Die sozialistische Parteiführung nahm nach fünfjähriger Beratung die Beschlüsse an, nach denen mit festem Nachdruck das Selbstbestimmungsrecht der Völker gefordert wird.

Finnland.

Finnlands Dankbarkeit für Deutschland. Helsingfors, 17. Dez. Anlässlich der Abreise der letzten deutschen Truppen haben alle Völker die große Dankbarkeit Finnlands für Deutschland hervor.

Amerika.

Für die Unabhängigkeit Irlands. TU. Basel, 18. Dez. Nach einer Meldung aus Washington brachte im Ausschuss des Nationalen Senats der Abg. Callahan eine Resolution ein, nach der für Irland die Unabhängigkeit gefordert wird.

Verschiedene Nachrichten

Mangel im Elsaß.

M. Zürich, 18. Dez. Die 'Neue Zürcher Zeitung' meldet aus Oberelsaß, daß dort großer Kartoffelmangel herrscht, der von der französischen Regierung nicht behoben werden kann.

Zur Internierung Madenensens.

TU. Wien, 18. Dez. Zu der Meldung über die Internierung von Teilen der Madenenser-Armee kann hinzugefügt werden, daß Madenens, bei seinem in Budapest persönlich überbrachten Protest, von Vertretern des Soldatenrates und des Ministeriums geradezu brutal behandelt wurde.

Kleine Nachrichten.

Die Erfurter Konferenz der deutschen Eisenbahnverwaltungen soll beschlossen haben, die Gütertarife um weitere 60 Proz. zu erhöhen.

Im englischen Kabinett ist nach Abschluß der Wahlen große Veränderungen zu erwarten.

Der serbische Prinzregent ist nach Paris abgereist.

Bolschewistische Ueberfälle und Minderungen sind in München an der Tagesordnung. Ein Militärmagazin des österreichischen Generalstabs wurde ausgeraubt.

Deutsches Reich.

Vom Grafen Hertling. M. München, 17. Dez. Die Münchener Abendzeitung hat besprochen, der ehe-

malige Reichszentralrat Graf Hertling gebente in den allernächsten Tagen mit einer ausführlichen Rechtfertigung seiner Politik vor die Deutscher Volk zu treten.

Die Wirkungen der Schulreformen.

M. Köln, 18. Dez. Die 'Köln. Z.' meldet aus Düsseldorf: Nicht nur die katholische Presse des Industriegebietes, sondern auch die evangelischen Gemeinden erheben in überfüllten Versammlungen Einspruch gegen die Eingriffe des derzeitigen preussischen Kultusministeriums in den Religionsunterricht in den Schulen.

Aufhebung der geistlichen Schulaufsicht.

M. München, 18. Dez. (Zamantion) In Bayern wird am 1. Januar die geistliche Schulaufsicht aufgehoben.

Staatssekretär Erzberger über den Völkerbund.

Berlin, 17. Dez. Heute abend ist hier eine Liga für den Völkerbund gegründet worden. Staatssekretär Erzberger führte als Einberufer und Leiter der Versammlung aus: Der Völkerbund hat den Gedanken des Völkerbundes aus einer literarischen Idee zu einer weltpolitischen Forderung gemacht.

Spanien vor dem Bruch mit Deutschland?

WTB. Berlin, 18. Dez. Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß Vostschafter Prinz Ratibor, Legationssekretär von Stobor, Militärattaché Major Kalle und Marineattaché Kapitänleutnant Stessen nicht mehr persona grata seien.

Spanien vor dem Bruch mit Deutschland?

WTB. Berlin, 18. Dez. Die spanische Regierung hat dem Auswärtigen Amt mitgeteilt, daß Vostschafter Prinz Ratibor, Legationssekretär von Stobor, Militärattaché Major Kalle und Marineattaché Kapitänleutnant Stessen nicht mehr persona grata seien.

Soziales.

Der Verband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegsteilnehmer

entfaltet eine rege sozialpolitische Tätigkeit. Er hat in letzter Zeit eine Anzahl von Eingaben an die zuständigen Regierungsstellen gerichtet, worin die Forderungen der Kriegsbeschädigten und Kriegsteilnehmer geltend gemacht werden.

Reise des spanischen Ministerpräsidenten nach Paris.

WTB. Madrid, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter. Romanones wird heute nach Paris reisen.

Ein Kabinett Bratianski in Rumänien.

WTB. London, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter erst, daß nach einer Bukarester Meldung Bratianski mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde.

Das russische Geld für die deutsche Revolution.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Drahtf.) In Rostowgen traf die Meldung aus Rußland ein, die die

Nach und Fern.

(Bremen, 18. Dez. Die Verhaftungsaffäre (Verhaftung von 21 Bürgerlichen durch den Soldatenrat) wird noch ein gerichtliches Nachverfahren sein. Der S. A. meinte, daß die Verhafteten brutal behandelt worden seien, daß sie mit Erbschießen bedroht worden seien und daß man von ihnen politische Erklärungen zu erpressen gesucht habe.

Reise des spanischen Ministerpräsidenten nach Paris.

WTB. Madrid, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter. Romanones wird heute nach Paris reisen.

Ein Kabinett Bratianski in Rumänien.

WTB. London, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter erst, daß nach einer Bukarester Meldung Bratianski mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde.

Das russische Geld für die deutsche Revolution.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Drahtf.) In Rostowgen traf die Meldung aus Rußland ein, die die

Neueste Nachrichten.

Die Verhältnisse in der Schweiz.

WTB. Bern, 19. Dez. (Drahtf.) Schweizer Depeschen-Agentur. Der schweizerische Nationalrat hat mit 59 gegen 9 Stimmen das Gesetz über die Verhältnisse zum Nationalrat angenommen.

Die abtrübbelnde Regierungsmehrheit in der französischen Kammer.

WTB. Bern, 19. Dez. (Drahtf.) In der französischen Kammer interpellierte gestern der Deputierte Constant die Regierung wegen des Fehlens einer Klausel im Waffenstillstandsvertrag über die Demobilisierung Deutschlands.

Reise des spanischen Ministerpräsidenten nach Paris.

WTB. Madrid, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter. Romanones wird heute nach Paris reisen.

Ein Kabinett Bratianski in Rumänien.

WTB. London, 19. Dez. (Drahtf.) Reuter erst, daß nach einer Bukarester Meldung Bratianski mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde.

Das russische Geld für die deutsche Revolution.

WTB. Berlin, 19. Dez. (Drahtf.) In Rostowgen traf die Meldung aus Rußland ein, die die

Antwort Joffes auf die Erklärung von Barth und Janse in der Wochenangelegenheit enthält und die Diskussion in scharfer Weise fortsetzt. Joffe behauptet, daß Barth sehr wohl um den Ursprung der durch deutsche Genossen übergebenen Gelder gewußt habe, und nennt sehr hohe Summen, die er dafür der deutschen Revolution zur Verfügung gestellt hätte.

Der Vorwärts schreibt dazu, der öffentlichen Zweck der neuen Intrigatät sei, die Reichsleitung durch schwerste Kompromittierung ihrer radikalen Mitglieder, die persönlich unmöglich gemacht werden sollen, zu sprengen.

**Zur Übertragung der Volksgewalt auf die Regierung Ebert-Haack.**

WTB Berlin, 19. Dez. (Drabth.) Der Vorwärts schreibt: Der Kongreß der A.S.R. hat gestern seine Macht ausgeübt, indem er einen Antrag mit gewaltiger Mehrheit zum Beschluß erhob, bis zur endgültigen Regelung durch die Nationalversammlung die gesamte gesetzgebende und vollziehende Gewalt der Reichsleitung zu übertragen. Dieser Beschluß ist deshalb von so großer Wichtigkeit, weil er geeignet ist, den Uebergang zu stabilisieren, und weil er die Nationalversammlung als die Instanz anerkennt, die berufen ist, die Regierungsgewalt endgültig zu ordnen.

Die „Freiheit“ meint, man würde dahin wirken, daß der 3. Tag der Beratung des Präliminargesetzes eine größere positive Arbeit geleistet habe. Hoff-

entlich gelinge es dem Kongreß, in den kommenden Tagen erst recht zu positiven Leistungen zu kommen. Alle Kräfte müßten angepannt werden, den Aufbau der sozialen Republik fest und bestandsfähig zu machen.

**Die Frage der Nationalversammlung auf der Reichskonferenz der A.S.R.**

TU. Berlin, 19. Dez. (Drabth.) Reichskonferenz der A.S.R. Der Hauptreferent C o h e n erinnert unter allgemeiner Spannung an die fräunliche wirtschaftliche Lage Deutschlands und an die tiefennotige Lage, die uns in Zukunft bevorsteht und alle Kräfte auf den Plan ruft. Wir müssen uns darauf beschließen, daß wir nicht nur eine ungeheure Schuldenlast abzutragen haben, sondern auch eine riesenhafte Kriegsschädigung zu zahlen haben werden. Aber die Entente wird uns über die Zeit der Not nicht hinweghelfen, wenn wir nicht Ordnung schaffen. Die Entente will und muß die Garantie haben, daß ihre Zuschüsse gerecht und ordnungsmäßig verteilt werden. Der augenblicklichen Desorganisationslage muß ein Ende gebracht werden, nur dann ist auf Hilfe von außerhalb zu rechnen. Wir werden nur dann zu einer Produktion fähig sein, wenn unser Staatsmechanismus intakt bleibt und den inneren und äußeren Verfall des Reiches verhindert. Nur eine

Zentralgewalt wird in der Lage sein, die auseinanderstrebenden Teile des Reiches wieder aneinander zu ketten. Die Zentralgewalt kann nur dann Bestand haben, wenn sie auf dem Willen des gesamten Volkes beruht. Die A. S. R. sind nur ein Teil des Volkes.

Auf den Anschluß der Deutsch-Oesterreicher, ohne die man sich das neue Deutschland nicht denken könnte, sei nur dann zu rechnen, wenn die jetzige Desorganisationslage überwunden ist. Nur die Nationalversammlung werde die Macht darstellen, die zu einer Zusammenfassung der auseinanderstrebenden Teile des Vaterlandes befähigt.

Der Redner erklärt dann die Politik der russischen Bolschewisten, die nichts mit dem Sozialismus zu tun habe, die die sozialen Grundzüge eines Marx geradezu auf den Kopf stelle. Redner hofft dann auf schnelle Einberufung der Nationalversammlung.

**Lebensgefährlicher Zustand der Kaiserin.**

TU. Zürich, 19. Dez. (Drabth.) Einem Havastelegramm der „Neuen Züricher Ztg.“ zufolge wird bestätigt, daß der Zustand der ehemaligen deutschen Kaiserin lebensgefährlich geworden sei, da sich das Herzleiden weiter verschlimmerte.

**Pferde-Verkauf.**

Am Sonnabend, dem 21. Dezember 1918, vormittags 9 Uhr, sowie am Montag, dem 23. Dezember 1918, vormittags 8 1/2 Uhr werden in Wildeshausen, Marktplatz, jedesmal etwa

**100 brauchb. Arbeitspferde,** am Dienstag, dem 24. Dezember 1918, vormittags 8 Uhr, werden in Döllingen ebenfalls

**100 brauchbare Arbeitspferde** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert. Bezahlung kann auch in Kriegsanleihe zum Nennwert erfolgen.

Der Verkauf erfolgt nur an Pferdebesitzer, die einen Dringlichkeitsausweis (Pferdearte) von der zuständigen Zivilbehörde vorzulegen haben. Besichtigungen sind vom Kauf ausgeschlossen. Galstern oder Sträke sind mitzubringen.

**Feldartill.-Regt. Nr. 59.**

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wechta. Druck und Verlag: Wechtaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (U. Sommerfeld, Verleger), Wechta.

**Butter**

kann von morgen ab bei den neuen Verkaufsstellen abgeholt werden.

Bestia, den 19. Dezember 1918.

Stadtmagistrat.

Von heute ab kommt auf Abschnitt 10 der zweiten Warenliste 1/2 Pfd. Kunsthonig oder Wärmelade zur Ausgabe.

Bestia, den 19. Dezember 1918.

Stadtmagistrat.

**Direktion der Strafanstalten.**

Bestia, den 16. Dezember 1918.

Der Teer, der im Laufe des Jahres 1919 in unserer Gasanstalt gewonnen wird, soll verkauft werden.

Gedölte werden bis zum 24. d. M. angenommen.

**Bekanntmachung.**

Die Milchwagen der Posterei Wilsen werden am Montag, dem 23. Dez., nachm. 4 Uhr in der Wirtschaft des Herrn Franz Bume öffentlich mindestdauernd ausverdingt.

Der Vorstand.

**Gemeinde Einlage.**

Die Auszahlung der Gelder für abgelieferte Kartofohlen erfolgt am Sonntag, dem 22. Dezbr., auf hiesigem Bahnhof von morgens 9 bis nachmittags um 4 Uhr. Die Gelder sind alsdann prompt abzuholen, auch etwas Kleingeld ist mitzubringen.

Gemeindevorstand.

**Holz-Verkauf**

in Strohe bei Langförden.

Am Samstag, dem 28. Dezbr. 1918, nachmittags 1 Uhr beginnend,

läßt die Witwe Jellnerin S. Jellner zu Langförden in ihrem Holzbestande in Strohe

**100 Nummern Föhren,**

Eparren und Latten,

**60 Nummern Brennholz u.**

**100 Nummern Eichen,**

Zimmer- und Bohholz und Rindschäfle öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Käufer ladet ein

Bestia. B. Monte.

**Verkaufs-Anzeige.**

Am Montag, dem 23. Dezember, mittags 12 Uhr anfangend,

läßt der Pächter Aug. Fangmann, Haldorfer Wiesen bei Haldorf

**50 bis 60 Nummern Brennholz,**

**1 Drehschneidemaschine mit Göpel,**

**1 Pflug mit Gestell, 2 gute Kuh-**

**geschirre, 1 Filterfaß, 1 Acker-**

**wagen (6000 Pfd. Tragkraft), eine**

**Bohnen- und Bohnenmühle, 1 Wanne,**

**1 Wirtschmaschine, mehrere Tonrohre,**

**2000 Bausteine, 300 Bohnenstän-**

**gen, mehrere Obstbäume** öffentlich meistbietend verkaufen.

Haldorf. B. Johanning.

Habe mehrere Ladungen **prima Erlen-Sägemehl** für Mähdreschwe abzugeben. Gebe dasselbe auch losweise ab. **Heinz Lepe, Dinklage.**

**Wauschule**

Mastebe. (Oldb.) Meister- und Polierkurse. Schulbeginn Anfang Jan. Ausführliches Progr. frei.

**Brennholz**

in Kiefern und gemischt, trocken, für Industrie und Privat, auch in Klößen auf Dienlänge geschnitten, liefert sofort waggomweise und in kleinen Posten

**Soj. Warnung.**

Wagenstift 5 Pfd. 8 W., 10 Pfd. 13.50 W., Sebesstift 5 Pfd. 12 W., 10 Pfd. 22 W. geg. Nachn. portofrei. H. Hecht, Leipzig, Kirchstr. 78. (Wertreter gel.)

**2 neue Fahrräder**

mit prima Friedenstank und mit Verkauf

Bestia. D. Behners, Bahnassistent.

**1 Paar langschäftige Stiefel**

zu verkaufen. Wehring, Dinklage.

**Achtung! Holzschuhe**

nach Maß liefert billigst. G. F. Wozar, Holzschuhmach., Nieden.

**la Fischmehl**

ab Lager Falkenroth. Empfehle

**D. Schröder,**

Bestia.

**Kochherd**

Siehe einen gebrauchten, gut erhaltenen

**1 deutsch. Schäferhund**

zu verkaufen. Bremerstraße 91.

**Schweinestall,**

24x9 Meter groß, im Garten oder zum Abbruch zu verkaufen.

**Frauenhaare.**

Dr. Schöne, Bestia.

**Pferde Verkaufsanzeige**

Freitag, den 20. Dez., Sonnabend, den 21. Dez., Sonntag, den 22. Dez. und Montag, den 23. Dezember, vormittags 9 Uhr auf dem Pferdemarkt in Oldenburg.

**Es kommen an diesen Tagen je ca. 200 Truppenpferde**

leichteren und schwereren Schläges zu den bisher bekanntgegebenen Bedingungen zum Verkauf. Vorher den ausgegebenen Pferdeakten ist künftig noch ein von den zuständigen Amtsstellen ausgestellter Ausweis über die Vermögens- sowie sonstigen Verhältnisse des Interessenten erforderlich. Die technischen Schwirrigkeiten machen es notwendig, daß Kriegsangehörige am Sonntag, den 22. Dez., nicht in Jagd gegeben werden können.

Im Auftrage des Garnisonkommandos: **Die Pferdeverkaufskommission.** Brauer. Thiele.

**Todes-Anzeige.**



Wir erhielten aus Wina (Rußland) die tieftraurige Nachricht, daß mein unglücklicher Mann, meiner beiden Kinder treusorgender Vater, mein einziger, lieber Sohn, Schwiegerjohn, Schwager und Onkel, der **Gefreite**

**Klemens Nieberding,**

Inhaber des Friedrich-August-Kreuzes, nach kurzer, heftiger Krankheit, verleben mit dem hl. Erbebestandamenten, im Alter von 34 Jahren auf dem Wege zur Heimat gestorben ist, nachdem er von Anfang an alle Strapazen des Krieges mitgemacht hat. Dieses allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht mit der Bitte um ein Gebet für den lieben Verstorbenen.

**Die trauernden Angehörigen.**

Wißel, Broddorf, Eilten, Hüllenermoor bei Walsum, den 19. Dezember 1918.

Das Seelenamt findet statt am Montag, dem 23. Dezember, morgens 1/8 Uhr in der Pfarrkirche zu Walsum, wozu Freunde, Verwandte u. Bekannte hienmit eingeladen werden.

**Todes-Anzeige.**



Gestern schloß sanft nach kurzer Krankheit unter lieber Vater, Schwiegervater und Großvater,

**Ferdinand Wienenga**

im hohen Alter von 79 Jahren.

In Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Oberwachtmeister Oilmanns u. Familie.**

Bestia, den 19. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 23. d. Mis. in Wänden i. B. statt.

**Todes-Anzeige.**



Got! dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Rathschlusse gefallen, heute morgen unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, die

**Witwe**

**Maria Katharina Meyer**

geb. Heine Wehrmann,

nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlichen Lebenswandel und öfters versehen mit den hl. Sterbestamenten, im 70. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

**Die trauernden Angehörigen.**

Wünne bei Dinklage, Dingel bei Cappeln, Schwäge bei Dinklage, Kopenhagen, Broddorf bei Wöhne, Harpendorf bei Steinfeld, den 18. Dezember 1918.

Die Beerdigung findet statt am Samstag, dem 21. Dezember, morgens 9 1/2 Uhr in Dinklage, wozu Verwandte und Bekannte eingeladen werden.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Nachricht erhalten haben, so bitten wir dieselbe als solche anzusehen zu wollen.

**Todes-Anzeige.**



Got! der Allmächtige hat heute morgen nach kurzer, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester, die

**Witwe Zeller Schuling,**

geb. Rosalie Katsmann,

in ein besseres Jenseits abgerufen, nachdem sie mit den Tröstungen unserer heiligen Kirche versehen worden ist. Sie erreichte ein Alter von reichlich 62 Jahren.

Berwandte und Bekannte wollen ihrer im Gebete gedenken.

**Die trauernden Angehörigen.**

Sausfette, Hüne, Schwäge und Warburg, den 16. Dez. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Freitag, dem 20. Dez., vormittags um 10 Uhr in Bestrup.

Sin aus dem Felde zurückgekehrt und habe mein

**Auktions- und Rechnungssteller-Geschäft** wieder eröffnet.

**A. Reudink, Cloppenburg.**

Den geehrten Bewohnern von Dinklage zur Nachricht, daß ich vom Militär zurück und mein Geschäft als

**Holzschuhmacher** wieder aufgenommen habe.

Indem ich meinen Kunden prompte, gute und reelle Arbeit zusichere, bitte ich um geneigten Zuspruch.

Wipperfeld bei Dinklage.

**Klemens Eid.**

**Allgemeine Ortskrankenkasse für den Amtsverband Vechta.**

Ausschujversammlung am Freitag, dem 27. Dezember 1918, nachmittags 6 1/2 Uhr, in Meisters Wirtshaus zu Vechta.

Tagesordnung:

1. Wahl des Rechnungsausschusses.
2. Feststellung des Voranschlags pro 1919.
3. Satzungsänderung.
4. Verschiedenes.

Vechta, 1918 Dezember 17.

Der Vorsitzende des Vorstandes:  
R. Hermanns.

**Elektromotor**

10 PS Gleichstrom 110 Volt 1800 Touren, Kupferwicklung fast neu zu verkaufen.

Gebr. Krogmann & Co., Vohne i. D.

**Langförden.**

Abnahme von Geflügel und Kaninchen am Samstag, dem 21. Dezember, von 9-4 Uhr bei Wirt Dultmeyer. Zahlte höchste Preise.

Vechta. Franz Suerdieck.

**Briefpapier** in grösster Auswahl.

**Cirka 300 Kassetten** am Lager.

Besichtigung<sup>t</sup> erboten.

**Buchhandlung Koch.**

Hatte mich bestens empfohlen zur Linderung von

**Vibern.** Das Einrahmen wird in meiner Werkstatt prompt u. billig erledigt.

**Herm. Baro.** Vechta, Falkenrotterstr.

**Knochenmehl** empfiehlt D. Schröder, Vechta.

**Zigaretten** billig im engros. Heinrich Leibler, Damme i. O.

**Wohnung** sucht ein Schüler vom 1. Januar ab möglichst mit Verpflegung. Angebote unter E. R. 100 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

**Zum Weihnachtsfest:**

- Briefpapier in Kassetten
- Schreibmaschinen
- Tagebücher
- Schreibzeuge
- Brieftaschen
- Postkartenalben
- Figarrentaschen
- Poesiealben
- Handtaschen
- Bilder.

**Buchhandlung Koch.**

**Gemeinde Osterburg.**

Die Ausgabe der neuen Briefarten findet am Freitag, dem 20. d. Mts., vormittags von 9-11 Uhr und nachm. von 2-5 Uhr in den Wohnungen der Rottmelster und Bezirksvorsteher statt.

Rosenbohm.

**Tunig bitten wir alle Kinderfreunde unserer lieben armen Kleinen Weihnachten nicht zu vergessen.**

St. Josefsheim, Vechta i. Oldg. am Bremerort.

**Betr. Trodnung landwirtschaftlicher Erzeugnisse.**

Die Kommunen und Kommunalverbände werden infolge der schlechten Halbbartel der diesjährigen Kartoffeln häufig über Kartoffelbestände verfügen, die der Gefahr des Verderbens ausgesetzt sind. Diese Bestände können, ebenso wie erntefreie Kartoffeln, durch rechtzeitige Trodnung für die Volksernährung gerettet werden. Die Trodnung solcher Kartoffeln wird von der Zelle genehmigt. Im Falle dringender Gefahr des Verderbens solcher Trodnungsstellen genügt telegraphische Anzeige.

Die dem Reichsernährungsamt unterstehende Zentralstelle für das Trodnungswesen ist bereit, geeignete Trodnereien nachzuweisen, Vertragsentwürfe zur Verfügung zu stellen und die Ausführung der Trodnungsaufträge zu überwachen. Für diese Vermittlung wird eine mäßige Gebühr erhoben.

Die Mitwirkung einer sachkundigen Stelle bei der Durchführung derartiger Aufträge ist mit Rücksicht auf die Vereinbarung angemessener, nicht übertriebener Trodnlohnsätze, sowie wegen der Auswahl wirklich geeigneter Betriebe empfehlenswert.

Die Vermittlung der Zentralstelle erstreckt sich in gleicher Weise auch auf die Trodnung aller andern landwirtschaftlichen Erzeugnisse. Es wird empfohlen, von dieser Einrichtung weitgehenden Gebrauch zu machen.

Zentralstelle für das Trodnungswesen-Berlin W9, Eiserer.

**Original Kriegsfilms** in ganz neuer Auswahl mit den neuesten Ereignissen vom Kriegsschauplatz.

**Taschekinoskop „Bosco“** Ein neues, wirklich interessantes und lehrreiches Spiel mit 50 Originalaufnahmen vom Kriegsschauplatz empfiehlt

**F. Krümpelbeck, Vechta.**

**Kräftige Schuhe für Landarbeiten** mit Kalbleber und Holz-Weiß liefert gegen Nachnahme Nr. 40-42, M. 19, Nr. 43-46, M. 20-45.

**W. Groze-Krenl, Schuhwaren, Böttrop i. W.**

**Mobiliar- und Holz-Verkauf.**

Zeller Theodor Eißert in Vechten lässt am Montag, dem 23. Dezember, vormittags 9 Uhr anfangend,

2 gut erhaltene Aderwagen, 1 Aufschwinger, mehrere Pflüge und Eggen, darunter 1 dreifalrige, ganz neu, 2 Schiebharren, 2 Aufhänger, mehrere Adergeschirre, Pferdelaunen, mehrere größere Laue und Stämme, 1 Dreschmaschine mit Göpel, 1 Häckelmaschine, eine Staubbühle, 1 Heuwender (Schrotentwender), 1 Getreidemäher mit Selbstableger, beide erst zwei Jahre gebraucht, 1 Schneidemähle eine Dezimalwaage mit Gewichtskilogramm, 1 Hobelbank, mehrere Koffer und Kisten, 1 Ofen, 1 Zentrifuge, 1 Butterkern, 1 Waschkübel, mehrere gute Betten, 1 Nähmaschine, 1 Glasbrant, 1 Mische mit Glasieren, mehrere Schränke, Tische und Stühle, mehrere Töpfe und Kessel, sämtliche Porzellan und Emailgeschaffen sowie mehrere nicht genannte Sachen alsdann auf dem Hofe

25 Nummern dicke Eichen, hofend für Tischler und Wagenbauer, 30 Nummern Eichen für Leichts Bauholz und Einblein, mehrere Saufen Eichen öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen. Das Holz wird nach dem Mobilienverkauf aufgesetzt. Käufer laden freimüßlich ein

Steinfeld. J. Dorgelo.

**Zentrums-Versammlung** für den Stimmbezirk

Drantum, Garthe, Bühren

findet statt am Sonntag, dem 22. Dezbr. 1918, nachmittags 4 Uhr bei Zeller Meyer in Bühren.

Redner: Dominikanerpater Laurentius.

Alle stimmberechtigten Männer, Jünglinge, Frauen und Jungfrauen, besonders unsere Soldaten, sind zur Teilnahme dringend eingeladen.

Bühren, den 18. Dezember 1918.

Grilling, Kaplan.

**Radfahrer! Achtung!**

Jedes Fahrrad wird mit neuen Felgen und Speichen, sowie prima neuer Friedensbereifung versehen für 195 Mt.

**Joh. Hinrichs,** Mechaniker, Oldenburg, Nadorsterstr. 118.

**Mitgliederversammlung** des Verbandes Oldenburgischer Industrieller am Sonntag, dem 21. Dezember, vormittags 10 1/2 Uhr im Zivill Kasino zu Oldenburg.

Tagesordnung:

1. Bericht über die gegenwärtige allgemeine politische und wirtschaftliche Lage, insbesondere auch über die Lage der Demobilisierungskommission in Berlin am 18. und 19. Dezember.
2. Besprechung wichtiger industrieller Tagesfragen.
3. Erweiterung des Verbandes auf die angrenzenden Bezirke.
4. Mitteilungen der Geschäftsführung.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist ein Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich. Firmen, die dem Verbande bislang nicht beigetreten sind, werden zu der Besprechung herzlich eingeladen. Wir ersuchen diese Firmen, ihre Beitrittsklärung dem Verbandsvorstand mitzuteilen.

Verband Oldenburgischer Industrieller

Für Kaninchen und Geflügel zahlt die höchsten Preise.

Ktz. Berhauen, Vechta. Franz Suerdieck.

**Gemeinde Osterburg.**

Die Arbeiten zur Verbesserung des Reichs am Osterburger Kanal sollen als Reichsarbeit vergeben werden. Angebote sind bis zum 27. d. Mts. an das Gemeindeverwaltungsamt zu richten; hier wird auch nähere Auskunft erteilt.

Rosenbohm.

Passendes Weihnachtsgeschenk ist eine

**Singer-Nähmaschine**

Vertreter:

**Fr. Blaeser, Vechta,** Oldenburgerstraße.

**La Kabeljan, Schellfisch und Steinbutt** empfiehlt billigst

**Wilhelm Schoster, Vechta.**

**Die flüssige Melasse** (Syrup) angekommen in Landwagen. Bitte Samstag früh Käffer, Rüssel usw. zum Einfüllen schicken.

Vohne i. D. Ktz. Berhauen, Vechta.

Naturreine

**Moselweine, Rheinweine, deutsche Rotweine** empfiehlt

**Vechta. B. Middelkamp.**



